

Predigt von Pastor Dr. Michael Bendorf, Braunschweiger Friedenskirche, 16.12.18

Thema: Überrascht von göttlicher Heimsuchung

Leitvers: Kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos sein sein“ (Lk 1,37).

Unser Monatsthema lautet „Einkehrzeiten - Wenn Neues geboren wird.“ Wer dieses Wort Einkehrzeit hört und wahrnimmt, der denkt in der Regel zuerst an Zeiten des Rückzugs und der Besinnung, Zeiten des Stillewerdens und des Hörens auf Gott oder das eigene Herz. Es ist ganz interessant, dass dieses Wort zuallererst spirituell besetzt und belegt ist. Wer es in einer Internet-Suchmaschine eingibt, erhält zuallererst Treffer von Klöstern, Abteien, Diakonissenhäusern, Kommunitäten u. ä. Wenn man aus einer *Einkehrzeit* aber ein *Einkehren* macht, findet man ganz andere Bedeutungszugänge: Da wird plötzlich aus einem Kloster eine Kneipe - Kloster gesucht, Kneipe gefunden. Und letztlich kann es aber auch sein, dass jemand bei uns plötzlich unerwartet vor der Tür steht und einkehren möchte. Eine ältere Freundin von uns sagt immer: „Über Besuch freut man sich immer: wenn er kommt, spätestens aber, wenn er wieder geht.“

Nun habe ich meine Predigt heute mit dem Titel „Überrascht von göttlicher Heimsuchung“ überschrieben. Heimsuchung bedeutet zum einen so viel wie Schicksalsschlag - womit ein göttliches Eingreifen in das Leben eines Menschen gemeint ist, ohne dass dieser hätte Einfluss darauf nehmen können - diese Eingriffe können als gut, aber auch als schlecht wahrgenommen werden. Und dann gibt es auch die Mariä Heimsuchung: Damit ist der Besuch der schwangeren Maria bei Elisabeth gemeint, die ihrerseits mit Johannes dem Täufer schwanger ist. Insbesondere die katholische Kirche feiert jährlich das Fest „Mariä Heimsuchung“, um diesem Besuch und dem darin eingebundenen Magnificat der Maria zu gedenken. Dieser Heimsuchung der Maria läuft aber eine ganz andere Heimsuchung voraus: nämlich der Besuch des Engels Gabriel bei Maria, um ihr ihre bevorstehende Schwangerschaft durch den Heiligen Geist anzukündigen. Was für ein Schicksalsschlag. Ich möchte uns diesen Besuch vor Augen führen:

„Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt von Galiläa, mit Namen Nazareth, gesandt, zu einer Jungfrau, die einem Mann namens Josef, aus dem Haus Davids, verlobt war, und der Name der Jungfrau war Maria. Und er kam zu ihr hinein und sprach: Sei gegrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir. Sie aber wurde bestürzt über das Wort und überlegte, was für ein Gruß dies sei. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! Denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königtums wird kein Ende sein. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dies zugehen, da ich von keinem Mann weiß? Und der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch sie erwartet einen Sohn in ihrem Alter, und dies ist der sechste Monat bei ihr, die unfruchtbar genannt war. Denn kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos sein. Maria aber sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; es geschehe mir nach deinem Wort! Und der Engel schied von ihr“ (Lk 1,26-38).

Das ist doch mal eine bewegende göttliche Heimsuchung und Einkehrzeit zugleich. Mit diesem Besuch hat Maria nicht gerechnet. Es ist ja zunächst irgendwie ein Tag wie jeder andere auch im Leben dieser jungen Frau. Da sie nur verlobt, aber nicht verheiratet war, lebte sie noch im Hause ihrer Eltern. Sie hat eine Ahnung und sicherlich auch eine Hoffnung, wie ihr Leben in diesem Nazareth aussehen könnte, aber was wissen wir schon von unserem Leben und von unserer Zukunft. Weißt du, was sich morgen in deinem Leben ereignen wird? Hast du eine Idee oder eine Vorstellung davon?

Maria erlebt wie aus dem Nichts eine göttliche Heimsuchung durch diesen Gabriel. Dieser Besuch wird alles verändern. Ihre ganze bisherige Lebensplanung wird zum Auslaufmodell. Das erste, was dieser Engel ihr zuspricht, ist: „Sei gegrüßt, Begnadete! Der Herr ist mit dir!“ Das hört sich schon mal ganz gut an, wenn es darum geht, diese Heimsuchung bzw. diesen Schicksalsschlag zu bewerten. Ganz offensichtlich hat dieses Mädchen bei Gott so etwas wie Gunst gefunden. Alles, was ihr nun geschehen wird, ist pure Gnade. Und dann wird bei Maria diese zugesprochene Gnade konkret: Sie bekommt einen Zuspruch, eine Verheißung: V. 31-33:

„Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit, und seines Königiums wird kein Ende sein.“

Bevor ich weiter predige, möchte ich vorab etwas klarstellen: Diese Berufung der Maria ist ja mit nichts zu vergleichen. Es geht um die Einmaligkeit der Zeugung des Messias durch den Heiligen Geist. Daraus kann man nicht so schlicht einige Aspekte für unser Glaubensleben ableiten. Aber wir können etwas Grundsätzliches daran lernen. Auch etwas vom Wesen Gottes erkennen, was wieder bedeutsam wird für unser Leben. Und genau daran möchte ich anknüpfen.

Der Zuspruch der Maria hat zwei Dimensionen: eine ganz persönliche und eine heilsgeschichtliche. Zuerst die persönliche: Das, was an ihnen passiert, haben sich Maria und Josef nicht ausgedacht. Das ist göttliche Heimsuchung! Verstehen wir das? Gott spricht in ihre und in deine Lebensbiografie und setzt bzw. pflanzt da etwas hinein. Wir werden von diesem Gott erkannt und er erwählt uns. Damit bekommt unser Leben eine Bedeutung! Gott schreibt mit deinem Leben Geschichte! Gott schreibt mit Maria Geschichte - und was für eine Geschichte! Wir dürfen diese Geschichte bei aller Vertrautheit nicht zu schnell lesen! Wie begegnet denn Gott Maria und dich und mich?

Ich will uns das noch einmal bildhaft vor Augen führen: Wir glauben doch daran, dass Gott alles erschaffen hat. Das ganze Universum bzw. den Kosmos, und darin enthalten dann auch die Erde. Er hat sie erschaffen; er hat sie im Blick und mit ihr alles Leben, was darauf lebt - dich und mich eingeschlossen. Wenn man da hineinzoomen möchte, dann findet man dort irgendwo das kleine Land, was wir heute Israel bezeichnen. Und wenn man mehr hineinzoomt, findet man einen Ort im Norden mit Namen Nazareth. Und irgendwo darin ist eine Straße oder Gasse mit mehreren Häusern und in einem von diesen wohnt Maria. Gott, der Ewige und Schöpfer, sendet Gabriel auf diese Erde - in Raum und Zeit - zu einem bestimmten Ort, um dort einem Mädchen zu begegnen, dem er Gnade zuspricht. Und dieser Gabriel weiß, zu wem er geschickt ist. Er klopft nicht an fragt nicht: „Entschuldigung, bin ich hier richtig?“ Er spricht dieses Mädchen mit ihrem Namen an, weil Gott sie kennt und sieht. Und dort spricht er Gnadenvolles in das kleine, zerbrechliche und unbedeutende Leben, das nicht die geringste Ahnung hat, dass dieser Gott es sieht. Vor ihm hat es eine Bedeutung. Solche Hausbesuche liebt Gott.

Ich weiß nicht, ob bei dir schon mal ein Engel vor der Tür stand - womit ich weder den Ehepartner noch die eigenen Kinder meine. Es gibt ja weltweit viele Berichte von Menschen, die genau das erlebt haben und darüber berichten. Aber Gott hat ja noch viel mehr Wege und Möglichkeiten, bei dir und mir einzukehren. Wir haben es mit einem Gott zu tun, der sich immer wieder neu zu uns aufmacht. Diese Adventszeit erinnert uns neu daran, dass dieser Gott kommen will - und das nicht nur ganz universal und pauschal für diese Welt, sondern eben auch ganz konkret und persönlich in unser Leben hinein. Das ist diese persönliche Dimension. Wir leben in einer Zeit, wo der Heilige Geist mehr und mehr weht und Menschen berühren und ansprechen will. Erwarte dies in deinem Leben! Erwarte göttlichen Besuch! Wir finden in dem Text keinen Anhaltspunkt, warum Gott Maria erwählt hat. Das ist gut. So finden wir auch keinen Anhaltspunkt oder Grund, warum er er an deinem oder meinem Haus vorbeigehen sollte. Aber wir finden gewichtige Gründe, warum er bei uns einkehren möchte.

Und damit bin ich dann auch bei dieser zweiten, heilsgeschichtlichen Dimension. Bei Maria klingt es ja fast wie ein Märchen, nicht wahr? Hört sich auch nach einem guten Stoff für einem Blockbuster an. Die Story ist schräg genug im Vergleich zu all den Fantasiestories, die seit Jahren die Kinosäle füllen: Eine göttliche Zeugung, eine Jungfrau wird schwanger ohne dass ein Mann darin beteiligt ist. Das Kind wird „Sohn des Höchsten“ genannt werden; dieser Sohn wird in Ewigkeit herrschen und sein Königtum wird kein Ende haben. Diese göttliche Heimsuchung war einerseits höchst persönlich, andererseits eben alles andere als reine Privatsache: Hier soll der Sohn des Höchsten und der König aller Könige durch Maria geboren werden. Das lässt sich schwerlich dauerhaft verbergen. Das hat dann auch weltumspannende Ausmaße - letztlich ist das der Grund, warum du heute hier bist, nicht wahr? Diese göttliche Heimsuchung hat heilsgeschichtliche Bedeutung. Es ist der Anbruch der Herrschaft Gottes in unserer Zeit; dieses Kind wird zum Herrn der Menschheitsgeschichte und wird alles verändern. Und Maria wird da mit hineingenommen. Diese Berufung, die sie bekommt, ist einerseits ganz persönlich. Andererseits wird sie hinein genommen in Gottes große Geschichte mit dieser Menschheit. Sie wird Teil von Gottes Erlösungswerk. Ihr Leben bekommt eine ungeahnte Bedeutung.

Ich hatte es eingangs schon betont: Ihre Geschichte ist als Mutter des Messias unvergleichlich, einmalig, aber dennoch können wir darin auch ein grundlegendes Prinzip für uns ableiten: Dieser Gott bricht zu uns auf, er will uns persönlich begegnen und uns in seine größere Geschichte hinein nehmen. Dieser Gott will Geschichte mit dir schreiben! Diese, deine Geschichte ist höchstpersönlich, aber eben keine Privatsache, weil der Geist Gottes dich gebrauchen möchte, um seine heilvollen Pläne in dieser Schöpfung zu verwirklichen. Deine Lebensgeschichte ist Reich-Gottes-Geschichte. Das kann man auch Regierungsbeteiligung nennen. Kannst du so dein Leben denken und verstehen? Du als beteiligte Person seiner aufgerichteten Herrschaft auf dieser Erde? Wir leben doch von dieser persönlichen Verheißung an Maria, dass er seine Herrschaft aufrichten wird, die kein Ende mehr haben wird. Da öffnet sich für uns ein weiter Raum! Weil der Gottessohn durch Maria als Jesus von Nazareth zum Leben gebracht wird, wird unser Leben in seine göttliche Wirklichkeit hineingezogen.

Vielleicht antworten wir innerlich mit Maria: „Wie wird dies zugehen?“ Wie soll das also geschehen? Maria bekommt die Antwort: „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.“ Der Heilige Geist wird über dich kommen. Das ist göttliche Heimsuchung. Die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Der Höchste ist in der hebräischen Bibel, im AT, ein Name Gottes: El Elyon. El Elyon ist der Höchste. Der bekannte Ps 91 beginnt genau so: „Wer im Schutz des Höchsten wohnt,

bleibt im Schatten des Allmächtigen“ (V1). Der Allerhöchste überschattet durch seinen Geist Maria. Es ist eine geheimnisvolle Verhüllung - wie eine Wolke. Was er überschattet, umwölkt und einhüllt, das untersteht seinem Herrschaftsbereich. Und seine Kraftzuwendung verändert dein Sein; du gehst aus dieser göttlichen Heimsuchung verändert heraus. Bei Maria bestand die Veränderung in der Zeugung des Sohnes. Im Verborgenen geschah ihre Befähigung, den Messias dieser Welt zur Geburt zu bringen.

Ist das nicht bewegend? Der Allerhöchste, El Elyon, überschattet Maria in ihrer Niedrigkeit. Damit beginnt das Reich Gottes. Es ist so gewaltig und zugleich so unscheinbar. Wenn wir danach fragen, womit die Erfüllung der Verheißung beginnt, dann müssen wir uns dieses Bild anschauen: Es ist eine göttlich überschattete Eizelle mit einer Größe von 0,1 Millimetern. 0,1 mm - das ist der Beginn des Reiches Gottes auf dieser Erde. Aber diese Eizelle bezeichnet Gabriel als „das Heilige“ - es enthält alles, was notwendig ist, um zur vollen göttlichen Entfaltung in dem Menschen Jesus von Nazareth zu gelangen. Diese befruchtete Eizelle wird Jesus genannt werden: Gott ist Heil! Gott rettet. Dieses Heilige wird das Reich Gottes aufrichten, das kein Ende haben wird und alle Vorstellungen von Raum und Zeit sprengen wird.

Und das eben auch durch dich und mich! Wie wird das zugehen in deinem Leben? So wie es Gott gefällt. Er ist der Erwähler, und in der Wahl seiner Mittel und Wege ist er ganz frei - jeden Tag neu. Die Tatsache, dass du heute hier bist, zeugt doch davon, dass Gott dich bereits besucht hat. Viele von uns könnten davon berichten, wie Gott sie aufgesucht hat; oftmals in den kleinen Dingen und Momenten, manchmal aber eben auch in diesen Momente, wo dir bewusst wurde: Jetzt geht es um das große Ganze in meinem Leben! Wir brauchen diese tiefe Grundhaltung, dass wir von ihm persönlich gesehen werden und von ihm in seine messianische Geschichte eingebunden sind. Seine Geschichte ist deine Geschichte und deine Geschichte soll auch seine Geschichte sein. Denke nicht geringer von deinem Leben. Erwarte ihn in deinem Leben und mache dich auf, dass er dich in seinem Reich erwarten darf. Heimsuchungen Gottes sollen für uns normal sein, weil ja der Geist Jesu in denen lebt, die ihr Leben Jesus anvertraut haben und ihn zum Herrn ihres Lebens gemacht haben. Aber göttliche Heimsuchungen können auch immer wieder grundlegend sein und an unsere Substanz gehen. Es geschieht etwas an uns und wir können nicht mehr wie bisher weitermachen.

Ich kann mich an eine persönliche Gebetszeit im Jahr 2000 erinnern. Wir waren damals in meiner Gemeinde in Göttingen ohne Pastor und ich war im Gebet und betete, dass Gott uns eine Person schenken möge. Und während ich betete, sprach der Heilige Geist plötzlich ganz klar zu mir und sagte: „Ich werde dich eines Tages in einen pastoralen Dienst stellen.“ Auf dieses Wort war ich nicht eingestellt und nicht im Geringsten vorbereitet. Ich arbeitete zur diesem Zeitpunkt als Dozent an der Uni und schrieb gerade an meiner Doktorarbeit. Ich hatte überhaupt nicht den Kopf frei, um darüber nachzudenken, mein Hörsaalpult an der Uni gegen eine Kanzel in einer Kirche einzutauschen. Plötzlich war ich mit einem völlig neuen, göttlichen Gedanken, ja mit einer Verheißung schwanger. Und ich kann euch sagen: Ich war zutiefst erschrocken über dieses Reden Gottes in mein Leben hinein. Ich wusste, dass ich nun nicht mehr so leben konnte, als wenn Gott nicht gesprochen hätte. Ich konnte das neue Leben, das in mir war, nicht mehr ignorieren. Es war eine Überschattung des Heiligen Geistes. Ich konnte dieses Reden nicht einfach so vertreiben oder gar abtreiben, wenn ihr versteht, was ich meine. Es war eine göttliche Heimsuchung. Gott hat in mein Leben gesprochen und ich wusste, dass meine Biografie nun anders geschrieben wird. Da ist in dir plötzlich „das Heilige“, von diesem Geist Gottes gezeugt. Ich hatte keine Ahnung, wie diese Geburt aussehen würde, wie Gott das sichtbar machen würden. Ich wusste, es musste reifen und heranwachsen

und zu seiner Zeit würden dann auch die Wehen einsetzen. Es waren keine neun Monate, es wurden Jahre; mehr Jahre als ich dachte. Dieser Gott lässt sich manchmal Zeit; es ist unglaublich. Ich kann euch sagen, ich weiß, was es heißt, dass es nur 0,1 mm sind. So etwas ist ja auch immer bedroht und umkämpft, nicht wahr? Aber wenn dann die Wehen einsetzen, dann kann ich euch sagen, dann sind sie da. Und du spürst: Jetzt geht es los: Und dann bist du auf einmal Pastor. Menschlich kannst du dir das nicht erklären. Du kannst nur mit Maria sagen: „Es geschehe mir nach deinem Wort!“

Was ich an göttlicher Heimsuchung erlebt habe, ist höchstpersönlich. Gott hat mich angesehen und überschattet. Viele von uns kennen das, sonst würden sie heute nicht hier sein. Oder willst du sagen, dass es schon immer dein Plan war, Jesus nachzufolgen? Es ist doch etwas an dir geschehen. Eine göttliche Heimsuchung, eine göttliche Fügung. Aber was an mir und auch an uns geschehen ist, ist doch auch ein Hineinnehmen in diese große Geschichte Gottes. Meine Berufung ist alles andere als Privatsache. Sie ist öffentlich, gerade jetzt, hier. So ist es doch auch bei dir. So soll es bei uns sein, damit das Reich Gottes für andere erfahrbar wird. Dieser Geist Gottes hat sich doch nicht aus dieser Schöpfung zurückgezogen. Er ist vielmehr aktiv in ihr am Wirken; er brütet etwas aus: Er bereitet diese Schöpfung auf die Wiederkunft Jesu vor, damit öffentlich wird, was er ist: König aller Könige. Das wird dann noch einmal ein ganz anderer Advent sein.

Gabriel legt Maria ein Wort ins Herz, und mein Eindruck ist, dass Gott uns dieses Wort heute auch ins Herz legen will: „Kein Wort, das von Gott kommt, wird kraftlos (Lk 1,37) Da ist eine Kraft in diesem Reich Gottes, die durch nichts aufzuhalten ist. Da will eine Kraft in deinem Leben wirken, die an dir und in dir wirken will. Diese Kraft verwirklicht sich durch das vorauslaufende Wort der Verheißung und das Handeln des Heiligen Geistes.

Ich möchte dir heute diese beiden Dimensionen hinhalten: Gott, der Schöpfer dieser Welt, sieht dich in deiner Person und meint dich persönlich. Er weiß, wo du wohnst, er kennt deinen Namen und er hat ein Auge auf dich geworfen. Er hat eine Sehnsucht danach, dass deine Lebensgeschichte von ihm selbst durchdrungen ist - gottgehaucht bzw. geistgehaucht ist. Halte dies nicht für gering. Es fängt mit diesen 0,1 mm an. Er will etwas Heiliges in dich hineinlegen. Etwas, womit du schwanger gehst, etwas, was dein bisheriges Denken und Wollen durchkreuzt - etwas, was dem Reich Gottes dient. Du bedeutest Gott etwas; erwarte seine Heimsuchung bei dir. Erwarte sein Kommen. Achte dich und dein Leben nicht als zu gering für ihn. Jesus sagt in Joh 14,23: „Wer mich liebt und mein Wort bewahrt, der wird von meinem Vater geliebt werden und wir werden kommen und Wohnung bei ihm machen.“ Das ist göttliche Heimsuchung. Mach dich bereit. Er kommt. Amen.